

Kampf um Unterstützung des Holzheizwerks Balzers

Dass das Holzheizwerk Balzers durch das Land nicht gefördert werden soll, ist einigen Landtagsabgeordneten sauer aufgestossen. Bereits im letzten Landtag kündigten sie einen parlamentarischen Vorstoss an, der nun in Form einer Motion vorliegt.

Von Desirée Vogt

Vaduz/Balzers. – Das Holzheizwerk in Balzers ist ein sinnvolles Projekt, das gefördert werden soll. Diese Haltung haben die Abgeordneten Jürgen Beck (VU), Pepo Frick (FL) und Harry Quaderer (parteilos) bereits in der vergangenen Woche im Rahmen der Diskussion um die Eignerstrategie der Liechtensteinischen Gasversorgung klar zum Ausdruck gebracht. Sie können nicht nachvollziehen, dass die Vorgaben und die absolutistische Formulierung in der Eignerstrategie Innovationen wie das Holzheizwerk verhindern und baten Wirtschaftsminister Martin Meyer darum, diesen Weg noch einmal zu überdenken. Sollte dies nicht geschehen, werde ein parlamentarischer Vorstoss erfolgen. Gesagt, getan. Die drei Abgeordneten haben ihre Ankündigung umgesetzt und eine Motion eingereicht.

«Holzenergie-Lücke schliessen»

Jürgen Beck, Pepo Frick und Harry Quaderer wollen, dass die Regierung dem Landtag eine Vorlage betreffend eines Förderbeitrages von 3 Millionen Franken in Form eines zinslosen Darlehens an den Bau des Holzheizwerkes unterbreitet. Für das Land Liechtenstein solle am Ende eine Nullkosten-Rechnung entstehen, die sich neutral auf das Budget auswirke. Die Rückzahlung des zinslosen Darlehens solle an ein klar definiertes CO₂-Reduktionsziel geknüpft werden. Und



Das Energieholzpotenzial aus dem Wald soll ausgeschöpft werden: Drei Abgeordnete setzen sich dafür ein, dass das Land Liechtenstein das «sinnvolle und innovative Projekt» Holzheizwerk in Balzers fördert. Bild Archiv

der Bericht und Antrag soll klar formulieren, wie und in welchem Zeitrahmen der vom Land gewährte Förderungsbeitrag amortisiert wird und sich budgetneutral auswirkt.

In ihrer Begründung geben die drei Motionäre an, dass mit dem Bau eines zentralen Holzheizwerkes schwierig zu vermarktende und auch schlechte Holzsortimente sinnvoll verwertet werden könnten. Das heute nicht verwertbare Holz werde entweder im Wald gelassen, ins Ausland exportiert oder mit grossem Aufwand entsorgt. «Die ins Ausland transportierte Holzmenge hilft bei den Kyoto-Verpflichtungen unserer Nachbarstaaten, anstatt unsere Verpflichtungen zu kompensieren», heisst es weiter. Mit einem gemeinsamen Heizwerk könne

eine grosse Holzenergie-Lücke in Liechtenstein geschlossen werden.

«Balzers ist der ideale Standort»

Grundsätzlich komme jeder grosse Waldbesitzer in Liechtenstein als Bauherr in Frage, doch Balzers biete mit dem Vorhandensein genügend vieler und genügend grosser Wärmeabnehmer auf kleinem Raum den idealen Standort für den wirtschaftlichen Betrieb einer solchen Anlage, sind die Motionäre überzeugt.

«Mit dem geplanten Holzheizwerk lassen sich CO₂-Einsparungen von ca 3000 Tonnen pro Jahr erzielen, was ca. 5 Prozent der bestehenden Ziel-lücke zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Kyoto-Protokoll entspricht», schreiben Beck, Frick und

Quaderer. Neben der realisierten Dampfleitung von der KVA in Buchs nach Schaan sei dies die grösste CO₂-Reduktion, die mit Massnahmen im Inland kurzfristig und sehr sinnvoll umgesetzt werden könnten. Dass dieses Projekt gerade auch im Sinne der neu formulierten Eignerstrategie 20:20:20 sei, nämlich dass in den kommenden acht Jahren durch eine Energieeffizienzsteigerung 20 Prozent des Energieverbrauchs eingespart werden, der Anteil der einheimischen Energieträger auf 20 Prozent erhöht werden und der Treibhaus-Ausstoss um 20 Prozent gegenüber 1990 gesenkt werden könne, spreche für eine solidarische Beteiligung des Landes Liechtenstein an diesem Projekt.